

Reichspogromnacht in Rimbach

Am Abend des 9. November 1938 fand in Rimbach zunächst die übliche Gedenkfeier der NSDAP und ihrer Gliederungen zum 15. Jahrestag des Hitlerputsches in der Gaststätte „Zum Weschnitztal“ statt. Gegen Ende der Parteiversammlung wurde der Befehl von „ganz oben“ weitergegeben, sich um 24 Uhr auf dem Schulhof der Realschule einzufinden, unbedingt in Zivil, denn die ganze Aktion sollte wie eine spontane Rache der Rimbacher Bürger aussehen.

Zerstörungen, Plünderungen und Misshandlungen

Pünktlich um 24 Uhr versammelten sich ungefähr 80 SS- und SA-Männer, einschließlich nichtorganisierter Ortseinwohner auf dem Schulhof der heutigen Martin-Luther-Schule (MLS). Die Männer wurden von dem damaligen Rimbacher NSDAP-Ortsgruppenleiter in mehreren Gruppen mit konkreten Aufträgen losgeschickt.

Ein Trupp zog zur Synagoge, der heutigen katholischen Kirche und zerstörte dort die Inneneinrichtung. Die anderen zogen zu den im Ort noch bewohnten elf jüdischen Häusern. Sie zerstörten und plünderten dort

alle Geschäfte und Wohnungen. Dabei wurden die Bewohner teils in unmenschlicher Art und Weise misshandelt und gequält. Folgende Familien wurden in der Nacht überfallen:

1. David Weichsel (Staatsstraße 16)
2. Max Weichsel (Gymnasiumstraße 13)
3. Leo Wetterhahn (Rathausstraße 13)
4. Jakob Westheimer (Rathausstraße 9)
5. David David (Rathausstraße 1)
6. Hermann Oppenheimer (Rathausstraße 1)
7. Alfred Weichsel (Brunnengasse 6)
8. Berthold Marx (Brunnengasse 15)
9. Moses Mayer (Fahrenbacher Straße 4)
10. Rudolph Hamburger (Fahrenbacher Str. 6)
11. Henriette Aschenbrand (Fahrenb. Str. 11).

Bild- und Informationsquellen:

- *Rimbach im Odenwald - Ein Streifzug durch die Ortsgeschichte* bearbeitet von Karl-Ludwig Schmitt

- *Geschichte der Rimbacher Juden* von Wolfgang Gebhard

www.juden-in-rimbach.de | www.rimbach-odw.de



Das Foto zeigt den ersten großen Aufmarsch der Hitlerjugend (HJ) auf dem heutigen Marktplatz in Rimbach Anfang Juli 1933. Anlass war die Eingliederung der Pfadfinderbünde und der evangelischen Jugendverbände in die Hitlerjugend (HJ). Gleichzeitig fand die Übernahme einer beträchtlichen Zahl von Schülern ins Jungvolk statt.